

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung  
Freitag, 18. Februar 2011

## Neue Brücke soll Hochwassergefahr bannen

Von Stefan Rössel

Der Lockwitzbach gehört zu den gefährlicheren Dresdner Gewässern. Immer wieder tritt er bei Hochwasser über die Ufer und überschwemmt die Nachbarschaft. Im August 2002 zerfetzte es in Lockwitz das Wehr und setzte Tögelstraße, Pfarrgarten und etliche auch weiter südlich gelegene Keller unter Wasser.

Als die SZ Anfang dieses Monats über die ab Mai bevorstehende Sanierung der Straße Altlockwitz berichtete, wurde Eberhard Lattermann ganz hellhörig. Er schlug vor, bei der Operation auch die Brücke im Zuge der Tögelstraße anzuheben. In einem Gutachten für das Landgericht hatte der inzwischen pensionierte Professor nämlich diese Brücke als Ursache für die größeren Schäden von 2002 ausgemacht.

Stimmt nicht, heißt es aus der Stadtverwaltung. Sie sei ausreichend, um ein hundertjähriges Hochwasser durchzulassen. Von der Bautechnik her stünden viel mehr bachabwärts die Niedersedlitzer Brücken über die Heidenauer und die Prof.-Billroth-Straße im Blickpunkt der Experten, heißt es aus dem Umweltamt.

Für die untere der beiden im Zuge der Prof.-Billroth-Straße werde sogar schon ein Neubau geplant, teilte Straßenbauamtsleiter Reinhard Koettnitz mit. Einen Termin für Abriss und Neubau gibt es allerdings noch nicht.

Das Umweltamt weist allerdings darauf hin, dass die Hochwasserprobleme der Lockwitz generell nicht in Dresden gelöst werden könnten. Dazu sei ein Rückhaltebecken weiter südlich im Oberlauf notwendig.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2691231>

---